

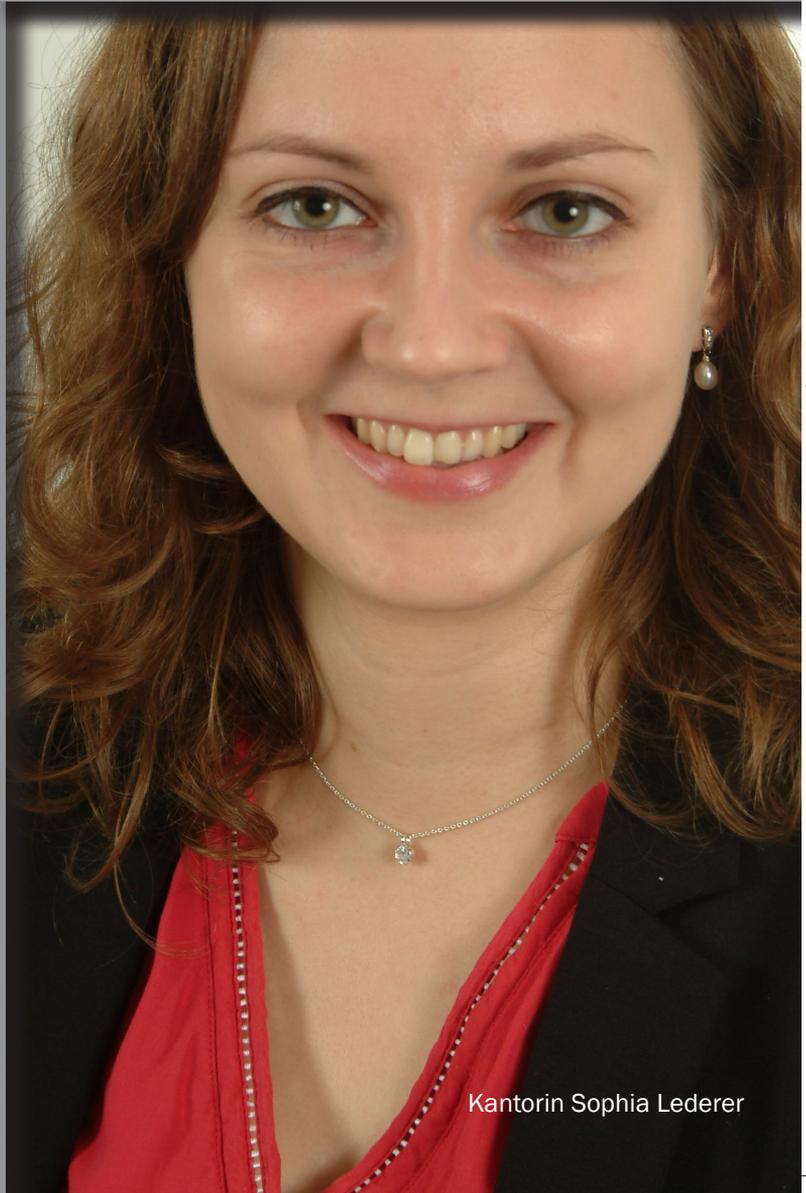


4

Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Naila

**Juni
Juli
August
2021**



INHALT

**Seite 3-7
Kindergärten**

**Seite 11-13
150 Jahre Stadtkirche**

**Seite 14-15
Digitalisierung**

**Seite 16
Unsere neue Kantorin**

Kantorin Sophia Lederer



DAS GESCHENK DER FREUDE



Was machen Sie eigentlich gerne, oder womit beschäftigen Sie sich am liebsten, haben Sie ein Hobby? Viele von uns machen gerne Sport, zumindest so lange Alter und Gesundheit es erlauben. Andere fertigen gerne Handarbeiten an oder bauen und reparieren Dinge an Haus und Hof. Da ist man meist stolz auf erledigte Arbeiten und vollendete Projekte. Manche sammeln auch die unterschiedlichsten Dinge: Porzellan, Modellautos, Puppen, Bücher, alte Möbel und so vieles mehr. Finden Sie sich hier wieder? Besonders schön ist es auch, sich mit Freunden und Kollegen zum Kaffee, Bier, Wandern oder Radfahren zu treffen. Alle diese Dinge bereiten uns Freude, und manche vermissen wir ganz besonders in Corona-Zeiten.

Erstaunlich ist, dass diese Freude mit anderen Menschen, Tätigkeiten oder Dingen zusammenhängt. Wir können uns nicht einfach freuen. Freude wird uns geschenkt. Das ist ein Anzeichen dafür, dass wir nicht aus uns selbst leben. Wir brauchen das Gegenüber, wir brauchen das Geschenk, um zufrieden und glücklich zu sein. Unser Wohlergehen kommt nicht aus uns selbst, sondern von außen. Wir brauchen mehr als nur uns selbst, denn unser Verlangen kann nur außerhalb von uns gestillt werden. Auch können wir uns Freude nicht gegenseitig geben. Es muss jemand oder etwas außerhalb von dieser Welt sein, der uns diese Freude schenkt.

Außerhalb dieser Welt steht nur Gott. Nur Gott ist das Gegenüber dieser Welt

und er ist zugleich in dieser Welt. Daher kann nur er uns diese Freude schenken, nach der wir verlangen. So sagt uns der Prophet Nehemia: **„Bekümmert euch nicht; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.“** Nehemia 8,10. Ja, es ist Gottes Anliegen, sein Wunsch und sein Plan, dass wir Freude in unsrem Leben erfahren. Jede kleine und jede große Freude weist auf Gott hin, weil er die Freude erschaffen hat. Jedes Zwitschern eines Vogels, jede Blume und jeder Sonnenuntergang, die mein Herz erfreuen, weisen mich auf ihn hin. Auch jedes Gefühl der Freude über einen sportlichen Erfolg, die Reparatur von Haus und Hof, eine Handarbeit oder das Erstehen eines besonderen Sammelobjekts stammt aus der Quelle unseres Schöpfers.

Doch die vollkommene Freude liegt in ihm und in der Verbindung zu ihm.

Halten wir uns also an unsren Herrn, besonders in den bedrückenden Zeiten von Corona. Denn bei Gott ist Rat, Hoffnung und Freude. **„Der Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des Heiligen Geistes.“** Römer 15,13.

Lesetipp: C.S. Lewis, Überrascht von Freude – eine Autobiografie.

Herzlich grüßt

Ihr Pfr. Sigurd Kaiser

UNSERE MITARBEITER IN DEN KINDERGÄRTEN „HAND IN HAND“ UND „FROSCHGRÜN“

In diesem, wie auch schon im letzten Gemeindebrief stellen wir Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unseren Kindergärten vor.

Sie alle haben seit dem Frühjahr 2020 fast Übermenschliches geleistet, denn die Corona-Pandemie war und ist, gerade auch für das Personal unserer Kindertagesstätten, extrem herausfordernd. Die staatlichen Vorgaben haben, in ständig neuen, kaum vorhersehbaren und bisweilen kurzfristigen Variationen, nach praktikablen



Antworten verlangt. Ein Kraftakt für Eltern und Kiga-Personal.

An dieser Stelle danken wir all unseren Mitarbeitenden, besonders aber unseren beiden Leiterinnen: Frau **Julia Wendel** in „Froschgrün“ und Frau **Christine Adelt** in „Hand in Hand“.

Wir danken auch für das unkomplizierte und zielorientierte Miteinander zwischen unserer Kirchengemeinde als Träger, den Mitarbeitenden und unserer Stadt Naila.

In der vorliegenden Ausgabe stellen wir Ihnen nun, alphabetisch den Vornamen nach geordnet, das Kollegium vom Kindergarten Froschgrün vor.

FROSCHGRÜN



ANDREA KÖPPEL
seit Februar 2021 als Gruppenleitung (Fachpädagogin U3, Montessoripädagogin) in der Gelben Gruppe (Krippe), Haus Naala

Motivation für die Arbeit im Kiga:

Motivation ist die tägliche Herausforderung den neugierigen und fragenden Kindern einen spannenden, liebevollen und abwechslungsreichen Tag mit viel Spaß zu bieten.

Wünsche für die Zukunft:

Zusammenwachsen der Häuser Noah und Naala. Viele gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen. Gutes Miteinander der Mitarbeiter durch Transparenz, Ehrlichkeit und Offenheit.

DANIELA TROMMER

seit 1999 bis September 2018 im Kiga Hand in Hand, ab Oktober 2018 als Kinderpflegerin im Kiga Froschgrün blaue Gruppe, Haus Naala

Besondere Aufgabenbereiche:

Brandschutzbeauftragte

Motivation für die Arbeit im Kiga:

Es ist eine schöne Aufgabe Kinder beim „Wachsen“ zu unterstützen, mit ihren ganz individuellen Stärken und Vorlieben. Unser tolles Team ist jeden Tag meine Motivation.

Wünsche für die Zukunft:

Immer fröhliche, lachende Kinderaugen. Zurück zur Normalität, auch mit Corona!



Kindergarten

HEIDI HOFMANN

seit Februar 2021 als Kinderpflegerin in der blauen Gruppe, Haus Naala

Motivation für die Arbeit im Kiga:

MK10,14"Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes." – Mit Kindern zu arbeiten, sie zu begleiten, sie wachsen zu sehen, Freud und Leid zu teilen ist für mich ein Segen und ein Tagewerk für den Herrn.

Wünsche für die Zukunft:

Ich wünsche dem Kindergarten Gottes Segen und mögen das Haus Noah und das Haus Naala gut zusammenwachsen und gedeihen, so dass noch viele Kinder, Eltern und die Kollegen noch viele schöne gemeinsame Jahre hier verbringen.



INA KOLODZYCK

seit September 2019 als stellvertretende Leitung sowie Gruppenleitung der Grünen Gruppe (Krippe), Haus Noah

Besonderer Aufgabenbereich:

Stellvertretende Leitung, Gruppenleitung und Fachpädagogin U3.

Motivation für die Arbeit im Kiga:

„Das Wunder Mensch“

Es fasziniert mich wie sich kleine Menschenkinder entwickeln und von Anfang an mit tollen Fähigkeiten als Baby schon auf die Welt kommen, sowie die Einzigartigkeit und Vielfalt der kindlichen Entwicklung. Hierbei junge Kinder zu fördern, zu begleiten, sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen, sie ein Stück auf IHREN Weg zu bringen, motiviert mich jeden Tag in meiner Arbeit.

Wünsche für die Zukunft:

Dass sich die Rahmenbedingungen noch mehr an die gesunde Entwicklung der Kinder anpassen.
Noch mehr Wertschätzung und Bewusstsein für diese wichtige Aufgabe „KIND“ in Politik und Gesellschaft. Sie sind die Erwachsenen von morgen.



ISABELLA HÜTTNER

seit Oktober 2014 als Kinderpflegerin in der grünen Gruppe (Krippe), Haus Noah

Besonderer Aufgabenbereiche:

Ersthelfer; Sicherheitsbeauftragte (Krippe) und Brandschutzbeauftragte.

Motivation für die Arbeit im Kiga:

Die Arbeit mit Kindern ist ein vielseitiger und abwechslungsreicher Beruf. Kinder entwickeln sich täglich weiter und machen Fortschritte, deshalb wird der Job nie langweilig.

Wünsche für die Zukunft:

Ich wünsche mir für die Zukunft, dass die Kinder gerne in den Kindergarten gehen und sich gut umsorgt und geschützt fühlen.



Kindergarten



JASMIN ILI

seit März 2021 als Kinderpflegerin in der Gelben Gruppe(Krippe), Haus Naala

Motivation für die Arbeit im Kiga:

An meiner Arbeit mag ich so sehr, dass man den Kindern(vor allem in der Krippe) beim Wachsen und Großwerden zusehen kann. Meine Motivation ist, dass ich ihnen eine Begleitung und Hilfe dabei sein darf.

Wünsche für die Zukunft:

Eine tolle Zusammenarbeit mit den Kindern, den Eltern und dem Team. Wichtige Punkte hierbei sollten sein Ehrlichkeit und gute Kommunikation. Und ich wünsche uns allen, dass Corona bald vorbei ist.

JULIA WENDEL

seit September 2019 als Leitung im Haus Noah, im März 2021 kam das neu eröffnete Haus Naala dazu

Besonderer Aufgabenbereiche:

Gesamtleitung der beiden Häuser Noah und Naala; Gruppeleitung der Roten Gruppe; Des Weiteren für alle „verwaltungstechnischen Angelegenheiten“ in den beiden Häusern zuständig.

Motivation für die Arbeit im Kiga:

Ich freue mich täglich über lachende Kinderaugen, Ausflüge in die Natur, kreative Herausforderungen sowie gute Gespräche mit den Eltern und meinen tollen Teamkollegen. Bei uns gleicht kein Tag dem anderen, wodurch es einfach nie langweilig wird.

Wünsche für die Zukunft:

Wünschen würde ich mir, dass unser Beruf generell mehr Wertschätzung in der Gesellschaft erhält und sich dadurch die Rahmenbedingungen in den Einrichtungen verbessern. Wir „spielen“ nicht nur mit Kindern, sondern leisten täglich in allen Lebensbereichen wertvolle pädagogische Begleitung, um unsere Kinder stark zu machen und sie beim „Wachsen“ zu unterstützen. Auch hoffe ich sehr, dass wir „Froschgrüner“ als Team weiterhin so gut harmonieren wie bisher und dadurch alle Hürden und Aufgaben gemeinsam meistern können.



KARIN NEUMEISTER

seit 2000 Kindergarten „Am Park“, seit Dezember 2015 Kiga Froschgrün als Reinigungskraft im Haus Noah

Motivation für die Arbeit im Kiga:

Ich mache meine Arbeit gerne mit den netten Kolleginnen - es ist einfach schön bei uns im Haus.

Wünsche für die Zukunft:

Dass alle Kinder den Kiga besuchen können, wie es einmal war.



Kindergarten



LENA ALEX

seit Februar 2020 als Kinderpflegerin in der Roten Gruppe, Haus Noah

Besonderer Aufgabenbereich:

Sicherheits- und Hygienebeauftragte (Kiga); Betreuerin unserer integrativen Arbeitsstelle.

Motivation für die Arbeit im Kiga:

Im Kiga gibt es keine Routine, denn der Alltag wird zum Abenteuer. Das unbeschwerte Lachen, wenn man mit den Kindern spielt, die Ehrlichkeit mit der sie einem entgegen kommen, das Gefühl ihnen wirklich was fürs Leben beizubringen, ihnen Dinge zu erklären die sie noch nicht wissen, auch die Neugier auf neues fasziniert mich immer wieder.

Wünsche für die Zukunft:

In Kindern liegt unsere Zukunft, dieser verantwortungsvollen Aufgabe der Erzieher sollte mehr Wertschätzung und Anerkennung entgegengebracht werden. Desweiteren wünsche ich mir, dass unser Team weiterhin so gut zusammenarbeitet, wir uns gegenseitig unterstützen und wir weiterhin Spaß und Freude an unserer Arbeit haben.



MARIANNE STEINER

seit März als Reinigungskraft im Haus Naala

Motivation für die Arbeit im Kiga:

Ich freue mich über die Anerkennung meiner Arbeit.

Wünsche für die Zukunft:

Ich wünsche mir, dass der Kindergarten voll besetzt ist und weiterhin besteht.



MARIE FRANZ

seit März 2021 als Alltagshelferin im Haus Noah, vorher war ich in den Hochfränkischen Werkstätten tätig (Inklusiver Praktikumsplatz)

Besonderer Aufgabenbereich:

Küche, Hauswirtschaftliche Tätigkeiten.

Motivation für die Arbeit im Kiga:

Selbstständig zu sein, und dass mir Vertrauen geschenkt wird. Ich habe Spaß an der Arbeit mit Kindern.

Wünsche für die Zukunft:

Dass alles so bleibt wie es ist.

MARTINA BAYER

seit März 2021 als Unterstützung zur Mittagsbetreuung im Haus Naala

Motivation für die Arbeit im Kiga:

Ich helfe gerne wo ich gebraucht werde. Es ist schön mit den Kindern zusammen zu sein. Ich habe viel Freude mit dem freundlichen Team.

Wünsche für die Zukunft:

Gute Zusammenarbeit aller Mitarbeiter. Freundliches Klima untereinander. Ein „sich wohlfühlen“ der Kinder und eine gute Lebensvorbereitung. Gottes Segen für alle!



REBECCA SPRENGER
seit März 2021 als Gruppenleitung (Musikpädagogin) in
der blauen Gruppe, Haus Naala

Besonderer Aufgabenbereich:
Musikalische Früherziehung, Gruppenleitung.

Motivation für die Arbeit im Kiga:
„Kinderlachen ist die schönste Musik!“ Es ist unheimlich toll zu sehen, wie Kinder jeden Tag aufs Neue aus ihrer Perspektive die Welt entdecken. Mir ist es eine Freude, die Kinder auf ihrem Lebensweg begleiten und unterstützen zu können und mit ihnen auf Augenhöhe unsere Lebenswelt zu erkunden.

Wünsche für die Zukunft:
Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir im Team weiterhin so gut zusammenarbeiten und wachsen können, damit wir den Kindern und ihren Eltern einen Ort bieten können, an dem sich alle in ihrer Individualität angenommen und wohlfühlen.



WERNER NEUMEISTER

seit September 2016 als Hausmeister im Haus Noah & Haus Naala

Besonderer Aufgabenbereich:

Kleine Reparatur- Instandhaltungsarbeiten, Pflege der Außenanlage.

Motivation für die Arbeit im Kiga:

Die freie Zeiteinteilung, selbstständiges Arbeitseinteilung, die sehr gute Arbeit mit dem Kiga- Mitarbeitern.

Wünsche für die Zukunft:

Dass das Miteinander zwischen Kindern-, Eltern und Mitarbeitern des Kindergartens wieder „so“ gelockert wird, wie ich es bis April 2020 erlebt und mit einem Lächeln genossen habe.



YVONNE HENSEL

seit September 2020 als SPS- Praktikantin in der Roten Gruppe,
Haus Noah

Motivation für die Arbeit im Kiga:

Der Spaß und die Freude mit den Kindern zu arbeiten. Die abwechslungsreichen Tage und die Erlebnisse die jeder neue Tag mit sich bringt.

Wünsche für die Zukunft:

Das unser Beruf mehr Anerkennung bekommt.



Gottesdienste in Naila

Datum	Tag	Wo? Stadtkirche	Wer?
06.06.	1. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Kaiser
13.06.	2. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Weber
20.06.	3. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Barth
27.06.	4. Sonntag nach Trinitatis	Silberne Konfirmation, Jahrgang 2020 und 2021 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Maar
04.07.	5. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Kaiser
11.07.	6. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Maar
18.07.	7. Sonntag nach Trinitatis	Jubelkonfirmation 2021 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Maar
25.07.	8. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Einführung von Stadtkantorin Sophia Lederer	Maar
01.08.	9. Sonntag nach Trinitatis	Goldene Konfirmation 2021 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Maar
08.08.	10. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Kasier
15.08.	11. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Maar
22.08.	12. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Dommler
29.08.	13. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Dommler
05.09.	14. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst, f.i.t.-Projekt	Rodenberg

Monatsspruch August

Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne,
HERR, deine Augen und sieh her.

2.Könige 19,16



Gottesdienste in Culmitz

Datum	Tag		Wer?
06.06.	1. Sonntag nach Trinitatis	9 Uhr Gottesdienst	Kaiser
20.06.	3. Sonntag nach Trinitatis	9 Uhr Gottesdienst	Barth
04.07.	5. Sonntag nach Trinitatis	9 Uhr Gottesdienst	Kaiser
18.07.	7. Sonntag nach Trinitatis	9 Uhr Gottesdienst	Dommler
01.08.	9. Sonntag nach Trinitatis	9 Uhr Gottesdienst	Weber
15.08.	11. Sonntag nach Trinitatis	9 Uhr Gottesdienst	Maar
29.08.	13. Sonntag nach Trinitatis	9 Uhr Gottesdienst	Dommler



*Jesus Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben,
wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.
Johannes 11,25*

In Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
Dekan i. R.

Bruno Fleischmann

1938 – 2021

Im Dienst der Evangelisch-Lutherischen Kirche war Bruno Fleischmann Pfarrer in Eschenbach, Cadolzburg, an der Volkshochschule Hesselberg und in Ansbach. Von 1990 bis zu seiner Ruhestandsversetzung im Jahr 2000 war er Dekan in Naila.

Wir sind dankbar für sein Wirken und seine tiefe Spiritualität.

Bayreuth und Naila, im Februar 2021

Dr. Dorothea Greiner
Regionalbischöfin
des Kirchenkreises Bayreuth

Andreas Maar
Dekan
des Dekanatsbezirks Naila

Übrigens...

NEUANFANG BEDEUTET AUCH ABSCHIED

In diesem Gemeindebrief stellen wir Ihnen unsere neue Kantorin vor. Gleichzeitig müssen und möchten wir uns bei unserer bisherigen Kantorin **Ruth Hofstetter** ganz herzlich bedanken und Sie in den (Un-)Ruhestand verabschieden. Hoffentlich werden wir sie nach Corona noch oft in unseren Gottesdiensten hören und sehen können.

FREIZEIT FÜR JUNGE ERWACHSENE

Vom 22.-29. August lädt unser Dekanat zu einer Freizeit für junge Erwachsene ab 18 Jahren ein. Unter Leitung von CVJM-Sekretärin Andrea Scherer aus Selbitz, Pfarrer Dominik Rittweg und Dekan Andreas Maar fahren wir nach Aldein/Südtirol auf einen Bauernhof. Bibel & Leben, Berge & Gemeinschaft: Darum geht es. Infos im Dekanat. Telefon 5005

SCHICK UNS DEIN LIED!

Wir suchen die Top 5 für das neue Gesangbuch. Welches Lied singen Sie am liebsten im Gottesdienst? Was ist Ihr persönlicher Hit? Genauer gefragt: Was ist Ihre TOP 5? Denn genau die suchen wir. Und zwar für das neue Gesangbuch, das bis 2030 erscheinen soll.

Ab Sonntag, 2. Mai, können Sie drei Monate lang Ihre Favoriten im Internet auf der Seite www.ekd.de/top5 eintragen. Die Songs also, die auf jeden Fall im neuen Gesangbuch stehen müssen. Weitere Infos:

www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch.

Der QR-Code führt Sie direkt zur Homepage mit der Umfrage und vielen weiteren Informationen.



BÜROZEITEN, SPRECHZEITEN, ADRESSEN, TELEFON, IMPRESSUM

Dekanat und Pfarramt

Marktplatz 4
Montag bis Freitag 10-12 Uhr
Dienstag und Mittwoch 14-17 Uhr
Donnerstag 14-18 Uhr
In den Schulferien Mo. bis Fr. 10-12 Uhr

Telefon 5005
Fax 39299
E-Mail dekanat.naila@elkb.de
www.naila-evangelisch.de

Konten der Kirchengemeinde Naila

Spenden: DE 38 7805 0000 0430 0124 50
Kirchgeld: DE 71 7805 0000 0430 010 595

Gemeindebücherei

Kirchberg 2, Telefon 8655
Dienstag und Donnerstag 15-18 Uhr

Dekan Andreas Maar Telefon 5005
Pfarrer Dr. Sigurd Kaiser Telefon 288 08 00
Gemeindereferentin Maria Barth Handy 0160 90346473
Diakon Hans-Jürgen Dommler Telefon 09252 251807
Kantorin Sophia Lederer Telefon 2880827
Kostenlose Telefonseelsorge Telefon 0800 1110 111

Kindergarten „Hand in Hand“

mit integrativer Gruppe Telefon 1094

Kindergarten „Froschgrün“

mit Kinderkrippe Telefon 1661

Kirchliche Gebäude

Naila: Oliver Frankenberger Handy 0163 777 4314
Culmitz: Christa Kießling Telefon 5273

Impressum

Redaktionsteam: Andreas Maar, Christl Dehler, Maria Barth, Herbert Grob, Mathias Großmann

150 JAHRE STADTKIRCHE NAILA

Seit 150 Jahren steht die evangelische Kirche in ihrer heutigen Form erhöht in der Stadtmitte Nailas. Seit 150 Jahren laden die Glocken der Kirche die Menschen zu Gottesdiensten ins Gotteshaus ein und der 60 Meter hohe Kirchturm lenkt den Blick hinauf zum Himmel. Wir haben drei Gemeindeglieder gebeten, uns von ihrer Geschichte und ihren Erinnerungen (zwar nicht über 150, aber doch so um die 80 Jahre) mit „unserer Kirche“ zu erzählen. In den Gesprächen wurde deutlich, dass das Wort Kirche für alle eine dreifache Bedeutung hat: Gebäude – Institution - Gemeinde (Menschen) und dass das eine nicht vom anderen zu trennen ist.



Heinrich Fischer:

Die frühesten Erinnerungen an meine Kirche sind neben dem Lichterbaum vor der Kirche in der Weihnachtszeit, der Besuch des Kindergottesdienstes, eingeladen durch meine ältere Schwester. Die biblischen Geschichten und die Herzlichkeit der Mitarbeiter, vor allem von Johanna Lang, beeindruckten mich sehr. Viel Besonnenheit und Mut war von den Verantwortlichen nötig, da christliche Jugendarbeit von den Regierenden unerwünscht, ja sogar verboten war. Der KiGo war für mich ein Ort der Geborgenheit in der angstbesetzten Kriegs- und Nachkriegszeit. Durch viele Flüchtlingskinder platzte unsere Schule aus allen Nähten. Im Kindergottesdienst füllten wir fast das ganze Kirchenschiff und saßen klassenweise in den Bankreihen, streng getrennt nach Mädchen und

Jungen. Im Konfirmandenunterricht führte Dekan Hassmann ein strenges Regiment, was bei über 100 Konfirmanden auch nötig war. Wöchentlicher Besuch des Hauptgottesdienstes während dieses Jahres war Pflicht. Ebenso mussten zwei Predigten schriftlich nacherzählt werden, was nicht schwer war, da die Predigten, meistens in drei Punkte gegliedert, sehr einprägsam waren. Die Prüfung in der vollbesetzten Kirche war eine ernste Sache. Dafür mussten wir wochenlang Bibelverse und Gesangbuchlieder auswendig lernen. Damals war mir das eine große Last, doch heute bin ich dankbar für jeden Vers, der noch in meinem Gedächtnis haftet. Parallel zu meinem kirchlichen Leben war ich bald auch im CVJM zu Hause, wo ich zusammen mit Freunden eine frühe Entscheidung für die Nachfolge Jesu traf.

Regelmäßiger Kirchenbesuch und viele Jahre der Mitarbeit in Kirche und CVJM bestimmten mein Glaubensleben. Gut in Erinnerung geblieben sind mir die Evangelisationen und Bibelwochen der 50er und 60er Jahre in der vollbesetzten Stadtkirche und Evangelisationszeltten. Es herrschte eine Aufbruchsstimmung nach den Wirrungen und Irrungen der Zweiten Weltkrieges. Kirche und Glauben hatten wieder einen hohen Stellenwert in Familien und Gesellschaft. Die Autorität biblischer Ordnungen, der Gebote Gottes und der christlichen Werte, verkörpert durch die Kirche und ihrer Amtsträger waren allgemein anerkannt. Leider hat sich da in unserer Gesellschaft viel verändert. Meines Erachtens trug die Kirche mit einer sogenannten aufgeklärten Theologie, der Aufweichung der göttlichen Gebote und der biblischen Autorität selbst dazu bei,

dass die Kirchen leerer geworden sind, Menschen von ihr nicht mehr viel erwarten und Gott in Familie und Gesellschaft fast keine Rolle mehr spielt. Im Rückblick bin ich sehr dankbar für viele Pfarrer, Dekane und engagierte Gemeindeglieder in Naila und im Frankenwald, die diesen Strömungen widerstanden und widerstehen und sich einer klaren biblischen Verkündigung in Verantwortung vor Gott und den Menschen verpflichtet sehen. Gerne will auch ich, wie bisher, meinen Beitrag in unserer Kirche (Gemeinde) leisten.

Mein Geburtstagswunsch für unsere Kirche ist: Treue zum Evangelium, Ausgewogenheit zwischen Diakonie und missionarischem Auftrag, Verkündigung der frohen Botschaft vom Handeln Gottes gerade in schwierigen Zeiten und einer Hoffnung auf ein Leben mit Gott, das über den Tod hinausträgt.

Gisela Manig:

Die Kirche gehört schon immer ganz selbstverständlich zu meinem Leben. Ich wurde in der Stadtkirche getauft, konfirmiert und getraut. Unsere vier Kinder wurden dort getauft, konfirmiert usw. Von meiner Patin wurde ich mit zum Kindergottesdienst genommen. Als Jugendliche und später als Erwachsene bis heute ging und gehe ich regelmäßig zu den Gottesdiensten. Kirche am Sonntag war für mich, wie für viele andere damals, gang und gäbe. Besonders angetan war ich von der Musik. Als Chorschülerin sang ich bei Beerdigungen mit und nach der Konfirmation ging ich mit vier Freundinnen in den Kirchenchor. Unter Diakon Meierhöfer und später bei Schwester Gertrud hatte ich viel Freude beim Singen, besonders von Chorälen. Mein Konfirmationsspruch aus Psalm 100, Vers 2: Dienet dem HERRN mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken! wurde mir zum Lebensmotto. Über 40 Jahre ging ich regelmäßig zu den Chorstunden und

sang bei vielen Gottesdiensten im Chor mit. Auch wenn es nicht immer leicht war, mit vier Kindern sich die Zeit für Proben und Auftritte zu nehmen, machte ich das gerne zum Lob Gottes und zum Dienst für die Gemeinde. Die Gemeinschaft und der Zusammenhalt im Chor entschädigten für vieles. Besonders gute Erinnerung habe ich an die Predigten von Dekan Fleischmann, der mit einfachen Worten und Geschichten Gottes Wort verkündete. In dieser Zeit wurde auch die neue Orgel gebaut, die seitdem die Gottesdienste bereichert. Dekan Fleischmann und seine Frau trugen mit ihrer Freundlichkeit die Kirche aus ihren Mauern hinein in die Gruppen und Kreise und bei vielen Besuchen auch in die Familien. Übrigens, wenn ich mich recht erinnere, war unser Konfirmandenjahrgang der Erste, der sich nach 25 Jahren nicht nur zu einem Klassentreffen, sondern auch zum Gedenken an unsere Konfirmation in der Kirche traf. Im Jahr darauf wurde die Silberne Konfirmation in Naila dann offiziell eingeführt. Nicht so

sehr haben mir die „Winter“-Gottesdienste im Bonhoefferhaus gefallen, mir fehlte die Orgel, die Chöre und die Kirche. Jetzt in der Coronazeit fehlt mir besonders auch der Gesang im Gottesdienst und das Treffen mit anderen Gemeindegliedern. Ich hoffe, dass das bald wieder vorbei ist und dann

wieder musikalische Gottesdienste im gut besuchten Gotteshaus stattfinden können.

Ich wünsche unserer Kirche auch in Zukunft Lebendigkeit, dass sie auf die Menschen zugeht und besonders auch junge Leute anspricht.



Dieter Mohr:

Vor 80 Jahren empfang ich in unserer Kirche als Säugling die Taufe. Erste Erinnerungen habe ich an den Kindergottesdienst, zu dem ich von meinen Eltern geschickt wurde. Wir waren auf der Empore in sechs Gruppen eingeteilt und über 60 Kinder. Herr Schübel hat uns biblische Geschichten erzählt, die ich sehr spannend fand und mich schon früh prägten. Danach ging es mit allen zusammen zur Liturgie ins Hauptschiff und der Pfarrer fragte uns über die Geschichten ab. Der Konfirmandenunterricht war sehr streng und wir mussten sehr viel auswendig lernen. Was ich heute als Schatz ansehe, hat mich damals dazu gebracht, ein Jahr lang nicht mehr in die Kirche zu gehen. Über die Jugendarbeit im CVJM habe ich wieder zurück in die Gottesdienste gefunden, die bis heute zu meinem Leben dazugehören. Besonders geprägt und beeindruckt hat mich Pfarrer Siegfried Gleede, der immer offene Türen für uns Jugendliche hatte und ein weites Herz für moderne, geistliche Musik. Jugendband, missionarische Einsätze, bruderschaftliches Leben, liturgische Andachten und Jugendgottesdienste vertieften und weiteten meinen Glauben und meine Beziehung zur Kirchengemeinde. In dieser Zeit entschieden sich eine Reihe junger Leute Theologie zu studieren und später als Pfarrer Dienst zu tun. Beeindruckend finde ich das Engagement der Kirche als Bauträger, die mit dem Ausbau des Bonhoefferhauses (Gemeindehaus), der Bücherei und drei Kindergärten die Gottesbotschaft mitten hinein in die Stadt

und das Leben trägt. Aber auch in der Kirche gab es große Veränderung mit dem Neubau der großen Orgel und der Innenrenovierung vor einigen Jahren, die ich, bis auf ein paar Kleinigkeiten, für sehr gelungen halte. Vergleichend zwischen früher und jetzt ist mir aufgefallen: Früher war die Kirche viel besser besucht. Man ging zur Kirche und Kinder wurden in den Kindergottesdienst geschickt. Auch die Zahl der Konfirmanden war viel größer. Wir waren ca. 80. Die Pfarrer waren autoritärer, manchmal sogar unnahbar. Heute herrscht ein geschwisterlicher, z.T. freundschaftlicher Umgang. Früher gab es oft Spannungen und Reibereien zwischen Kirche und CVJM und LKG. Auch hier gibt es heute ein gutes Miteinander und gegenseitige Wertschätzung. Waren die Gottesdienste früher starrer und liturgisch geprägt, sind sie heute lebendiger und vielfältiger. So gibt es Angebote für Familien und Jugendliche, Segnungs-, Gebets- oder musikalische Gottesdienste und eine Vielzahl unterschiedlicher Konzerte. Was aus meiner Sicht immer gleich gut geblieben ist, ist die Verkündigung, in der Gott und Jesus Christus groß gemacht, zum Glauben eingeladen und Hilfen für den Alltag gegeben werden.

Mein Geburtstagswunsch für unsere Kirche ist: Dass sich die Menschen wieder Gott und der Kirche zuwenden und Gott neu eine Erweckung schenkt.

KIRCHE 4.0

Der war damals ganz schön modern, der Martin Luther.

Genauso haben sich auch seine Mitstreiter vor 500 Jahren die Innovationen des 16. Jahrhunderts gekonnt angeeignet und dann eingesetzt, um die Freude weiterzugeben, die sie in der Bibel entdeckt haben. Da wurden Plakate angeschlagen, Flugschriften, ja ganze Bücher gedruckt: an sich schon eine Sensation - damals jedenfalls!

Für uns heute ist der Kleine Katechismus vielleicht ein Büchlein aus alten Zeiten. Damals war es hochmodern, das neueste



Medium zu nutzen: die Druckpresse. Vorne dran am Puls der Zeit! Einsetzen, was bei denen hoch im Kurs steht, die Gesellschaft und Kirche prägen, um so das Evangelium in die Herzen von ganz Vielen zu bringen!

Heute wirken Kirchengemeinden manchmal etwas altbacken. Fast hat man den Eindruck, dass die Zeit stehen geblieben wäre. Wir hören Latein und Griechisch im Gottesdienst: alles ganz normal für uns Insider. Aber wie muss das denen „Spanisch“ vorkommen, die nicht von Kindesbeinen an in unserer bayrischen Kirchenordnung groß geworden sind?

Unser Kirchenvorstand hat, mitten in der Corona-Krise entschieden, unsere Stadtkirche zu digitalisieren. Fleißige Hände

haben in ihrer Freizeit hunderte Meter von Kabeln verlegt. Es wurden Kameras installiert und Mikrofone. Der ehemalige Eltern-Kind-Raum wurde zur Technikzentrale aufgerüstet. Wer im Herbst die Wühlmäuse oberhalb der Kirche beobachtet hat, konnte feststellen, dass die Kirche jetzt einen Kabelanschluss hat. Demnächst bekommen wir Glasfaser.

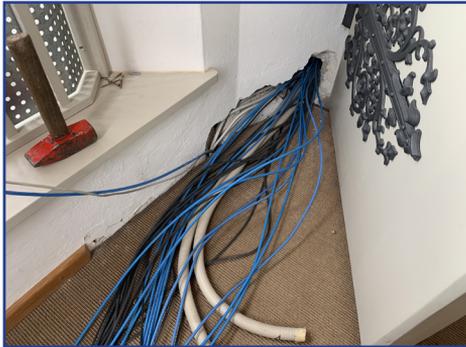
Warum das alles – nur, um so modern zu sein, wie Martin Luther damals?

Nein! Es geht nicht ums Modernsein. Unser Kirchenvorstand hat festgestellt, dass seit dem Beginn von Corona sich viele nicht mehr in die Kirche trauen, obwohl man sich dort sicher nicht anstecken würde. Außerdem tragen die Beine manche Senioren nicht mehr so recht und schon gar nicht im Frankenwaldwinter übers Glatteis.

Ein paarmal schon haben wir unseren Gottesdienst auf unserem YouTube-Kanal: ev. Kirche Naila, gestreamt. Haben Sie den schon entdeckt? Wir staunen, wie oft wir angesprochen werden, weil mancher im Gottesdienst „live“ dabei war, obwohl die „echte“ Kirche noch viel Platz gehabt hätte. Spitzenreiter war bisher der Gottesdienst am Ostersonntagabend mit über 1.200 Leuten, die sich „rein geklickt“ hatten.

In diesem Jahr wollen wir die Goldene Konfirmation 2020 nachholen, genauso die Silberne und all die anderen Jubiläumskonfirmationen. Manch ein Jubilar kann vielleicht nicht nach Naila kommen und hat so trotzdem die Möglichkeit, doch dabei zu sein. Ich staune immer wieder, wie viele unserer Alten längst fit sind im Netz - oder Kinder und Enkel haben, die gerne helfen.

Und wenn Sie's mal am Sonntagmorgen nicht zum Gottesdienst schaffen oder einen richtig guten Gottesdienst nochmal



Mitarbeit im digitalen Zeitalter

In den letzten Wochen haben wir ein Technikteam aufgebaut: Manche sind alte Hasen und kennen sich sehr gut aus, andere sind einfach neugierig und wollen in die Welt der Digitalisierung hineinschnuppern. Haben Sie da Lust, mitzumachen? Natürlich nicht an jedem Sonntag, aber so ab und zu. Ganz sicher werden Sie sehr viel dazulernen. Wir suchen Sie! Ja, auch wenn Sie sonst eher selten in der Kirchengemeinde aufgetaucht sind: Wir suchen Sie!

Besonders freue ich mich immer wieder, wenn ich Konfirmanden mit Headset im Gottesdienst aktiv mitarbeiten sehe: Manchen ist der Spaß am Arbeiten mit analogen Kabeln und digitaler Technik einfach in die Wiege gelegt worden. Rühren Sie sich doch im Dekanatsbüro, bei einem unserer Kirchenvorsteher oder Mitarbeiter: Gerne können Sie ins Team erstmal hineinschnuppern.

erleben wollen: Klicken Sie sich durch bei YouTube und schalten sie unseren Nailaer Gottesdienstkanal ein: ev. Kirche Naila! Einige neuere Fernseher können Livestreams auch ohne Computer abrufen. **Außerdem finden Sie den direkten Link jede Woche aktuell auf unsere Homepage:**

www.naila-evangelisch.de





Kirchenmusik

Interview mit Kantorin Sophia Lederer

Liebe Sophia, seit dem 1. Februar bist Du jetzt bei

uns als Kantorin fest angestellt. Unsere Kirchengemeinde kennst Du aber schon über ein Jahr länger. Hast Du hier schon zarte Wurzeln schlagen können?

Ja. Trotz Corona habe ich mich hier schon gut eingelebt. Ich wurde sehr lieb aufgenommen und habe liebe Menschen um mich, die mir Halt geben und mir ein Gefühl von Heimat vermitteln.

Hast Du einen "Lieblingsplatz" im Frankenwald gefunden?

Nein, noch nicht. Aber ich habe schon viele schöne Plätze im Frankenwald entdeckt und bin, wann immer es möglich ist, mit Maria Barth (unserer Gemeindereferentin Anm. der Redaktion) am Erkunden des Frankenwaldes. Dabei finden wir immer viele schöne Plätze.

Wir haben seit gefühlt einer Ewigkeit "Corona-Lockdown". Wie geht es Dir damit?

Schwierige Frage: Mittlerweile nicht mehr ganz so gut, wenn ich ehrlich bin, weil doch grade die Arbeitsbereiche, die mir besonders am Herzen liegen, sehr eingeschränkt sind: die Chorarbeit und das Unterrichten von Orgelschülern. All das muss jetzt wegfallen und damit geht es dann schon etwas an die Substanz.

Irgendwann wird Corona nicht mehr so dominierend sein. Was wünschst Du Dir für diese Zeit?

Ich wünsche mir wieder mehr Leben in der Gemeinde; dass sich die Leute

traun' wiederzukommen, z.B. auch in den Chor. Ich wünsche mir, dass diese Zurückgezogenheit, die wir gezwungenermaßen leben, weichen muss und wir wieder gemeinsam und aktiv Gemeinde gestalten können.

Hast Du einen Lieblingschoral und einen Lieblingsbibelvers?

Bei beidem muss ich sagen: Nein! Aber ich habe viele Choräle, die mich schon mein ganzes Leben lang begleiten. Einer der ganz, ganz wichtigen Choräle ist für mich: „Wer nur den lieben Gott lässt walten.“

Warum ist Dir dieser Choral so wichtig?

Einerseits ist die Melodie sehr schön. Aber tatsächlich liegt mir der Text besonders am Herzen, nicht nur der Text der ersten, sondern auch der Text der anderen Strophen, die ich sehr aufbauend und haltgebend finde, auch in dieser schwierigen Zeit. Der Dichter spricht die düsteren Zeiten im Leben an. Der Text signalisiert für mich, dass wir nicht allein sind und Gott bei uns ist. In der 7. Strophe heißt es: „Sing, bet, geh auf Gottes Wegen!“ Das ist für mich ein Motto geworden, grade in meinem Beruf.

Und der Lieblingsbibelvers?

Als Bibelspruch ist mir mein Taufspruch aus Sprüche 4, Vers 11 sehr lieb geworden: „Ich will dich den Weg der Weisheit führen. Ich will Dich auf rechter Bahn leiten“ und das besonders, weil ich, als ich jünger war, mit diesem Taufspruch gehadert habe. Aber in den letzten Jahren ist er mir umso lieber geworden.

